Man schätzt die Größe nur vergleichsweise. Daher können wir nur klein nennen, weil wir immer mit Größerem vergleichen. Da mir das Größere eigentlich macht, daß ich klein bin, so hasse ich ihn. So verneint Hag(?) doch ein in Haar... (?) nicht neben zu (?) (ihren Kant (?) ... man das Ich ... zu sehen und welchem man sich zu vergleichen oder anderes mit zu vergleichen gewohnt ist.

„Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft"
(Siehe Kant, Bd. 6. Nr 593)

„Vom allgemeinen subjectiven Grund des Religionswahnes"
aus Fußnote zu „Vom Afterdienst Gottes in einer statutarischen Religion"

„– Nun ist das Bewußtsein des Besitzes eines Mittels zu irgend einem Zweck (ehe man sich jenes bedient hat) der Besitz des letzteren bloß in der Vorstellung; mithin sich mit dem ersteren zu begnügen, gleich als ob es statt des Besitzes des letzteren gelten könne, ein praktischer Wahn; . . ."

S. 595. „Hier ist nun der Hang zu einem Verfahren sichtbar, das für sich keinen moralischen Wert hat, als etwa nur als

Mittel, das sinnliche Vorstellungsvermögen zur Begleitung intellektueller Ideen des Zweckes zu erhöhen, oder um, wenn es den Letzteren etwa zuwider wirken könnte, es niederzudrücken; dieses Verfahren legen wir doch in unserer Meinung dem Wert des Zweckes selbst, oder, welches ebensoviel ist, wir legen der Stimmung des Gemüts zur Empfänglichkeit Gott ergebener Gesinnungen (Andacht genannt) den Wert der Letzteren bei; welches Verfahren mithin ein bloßer Religionswahn ist, der allerlei Formen annehmen kann, in deren einer er der moralischen ähnlicher sieht, als in der anderen, der aber in allen nicht eine bloß unvorsätzliche Täuschung, sondern sogar eine Maxime ist, dem Mittel einen Wert an sich statt des Zweckes beizulegen, da denn vermöge der Letzteren dieser Wahn unter allen diesen Formen gleich ungereimt u. als verborgene Betrugsneigung verwerflich ist."

Kant Memorienzettel.

Es giebt ein wunderliches Misverständnis unserer
Neigungen da man dasjenige was nur die
eigenschaft eines Mittels hat vor den zweck selber
hält. dieses nenne ich dg. (dogmatischen) Wahn. Es giebt
es einen Andachtswahn da man gewisse Handlun-
gen welche nur ein Mittel zur Religion seyn vor
die Religion selber hält. ein heiliger Schriftsteller
bemerkte denselben mit einer Einfalt welche
weise aber zugleich naiv ist: zeige mir deinen
Glauben aus deinen Werken. denn das vorwar-
halten gewisser himmlischer dinge ist noch nicht die
Religion selbst sondern da es nur die eigenschaft
eines Mittels hat so ist es nichts als ein Wahn
da man dabey stehen bleibt.

<u>Ich habe nicht die Absicht die Philosophie zu lehren
sondern philosophieren zu lehren.</u>

Es ist keine eintzige eigenschaft des Menschen die
ganz allgemein ohne Neid gebilligt würde als die
Tugend dass macht andere eigenschaften beziehen
sich auf die Person selbst diese auf den allge-
meinen Willen. das Gantze ist damit in zusammen-
stimmungen.
Ostracism: Cato.

(Vorarbeit zur „Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft.“ 1793)

[illegible] mit [illegible] Neigung [illegible]
dagegen dasjenige, was nur die Eigenschaft eines Mittels hat, vor den Zweck
selber fällt, diese nenne ich [illegible]. So gibt es [illegible] Andachtsübungen die
uns gewisse [illegible] welche nur ein Mittel zur Religiosität [illegible] vor die Religion
selber fällt [illegible] heiliger [illegible] Schriftsteller [illegible] derselben ist einer
[illegible] ist [illegible] Glauben an [illegible]
[illegible]
selbst [illegible] die Eigenschaft eines Mittels hat [illegible]
oder [illegible] bleibt

Ich halte [illegible] die Absicht der philosophischen [illegible] sondern philosophischen [illegible].
[illegible] der Mensch die ganz allgemein [illegible]
[illegible] auf die [illegible]
[illegible] die Menschen selbst [illegible] allgemeine Mittel.
Das [illegible] ist [illegible] Schwärmerei. Exempel: Cato

Man schätzt die größten und [illegible] daher [illegible]
nie im Leben [illegible] mit großer [illegible]
die größten [illegible]
ist. So [illegible] Parlaments [illegible]
[illegible]
[illegible]
ist [illegible] oder [illegible] gemacht

An Rose Burger geschenkt
von Rudolf Steiner
6. Mai 1904

AUTOGRAPHE

de

Kant

Immanuel

OBSERVATIONS

M. A. Manuskriptzettel zu den Vorstudien zur „Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft" II Teil §1 u. 2 vom Religionswahn.

Der große Philosoph, geb. 22.4.1724 Königsberg, gest. 12.II.1804 Königsberg, erst Hauslehrer, dann Dozent (1755) dann (1770) o. Prof. der Logik und Metaphysik a.d. Universität zu Königsberg. Sohn eines Sattlers. (Poggendorf)

„Gedanken von d. wahren Schätzung der lebendigen Kräfte (1746) Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels (1755) Neuer Lehrbegriff der Bewegung und Ruhe (1758) Geschichte und Naturbeschreibung der merkwürdigsten Vorfälle des Erdbebens, welches am Ende d. Jahres 1755 einen großen Teil der Erde erschüttert hat. (1756) Entwurf u. Ankündigung eines Collegii der phys. Geographie, nebst einer Betrachtung, ob die Westwinde in unseren Gegenden darum feucht sind, weil sie über ein großes Meer streichen. (1759) Anmerkung zur Erläuterung d. Theorie der Winde (1765) Physische Geographie (1801) Über die Vulkane im Monde (1785) Über den Einfluß des Mondes auf die Witterung (1794) außer seinen großen philosophischen Werken, namentl. „Kritik der reinen Vernunft" (1781)